

Probleme mit der Biotonne?

Organische Abfälle sind ein Teil unserer Natur. Werden sie in einen Verwertungskreislauf gegeben, erhält die Natur sie wieder zurück. Bioabfälle werden in der Kompostanlage Hellefelder Höhe zu hochwertigem Kompost verarbeitet. Er ist ein natürlicher Dünger mit hohem Nährstoffanteil, erhöht die Bodenfruchtbarkeit und kann als Bodenverbesserer wieder in Ihrem Garten eingesetzt werden.

Sicherlich haben Sie sich in der Vergangenheit schon des Öfteren über Geruchsbildung und / oder Maden sowie Fliegen in der braunen Biotonne geärgert. Untersuchungen der entsprechenden Bundesbehörden haben ergeben, dass eine Gesundheitsgefährdung akut zwar nicht zu erwarten ist, eine Belästigung entsteht aber allemal. Auch wenn die Probleme nicht ganz zu vermeiden sind, so können sie doch wesentlich reduziert werden.

Was tun?

Entscheidend ist, dass den fäulnisbildenden „Kameraden“ das Leben schwer gemacht wird. Dies gelingt, indem die Lebensvoraussetzungen „Feuchtigkeit, Nahrung und Wärme“ entzogen bzw. verschlechtert werden.

Legen Sie nach jedem Entleeren der Tonne vor der nächsten Befüllung zusammengeknülltes Zeitungspapier in die Biotonne, um entstehende Feuchtigkeit aufzusaugen. Alternativ hängen Sie einen im Handel erhältlichen Papiersack in die Biotonne.

Kompostierbare Küchenabfälle wie Gemüsereste stets gut abtropfen lassen!

Benutztes Küchenkrepp werfen Sie mit in die Biotonne, auch hierdurch wird Feuchtigkeit aufgesaugt.

Feuchten Bioabfall grundsätzlich so in Papier (Brötchentüten, Zeitungspapier) einwickeln, dass die Feuchtigkeit nicht nach außen dringen kann. Dies gilt insbesondere für gekochte Essensreste (Fleisch etc.).

Lassen Sie Rasenschnitt nach Möglichkeit erst einen Tag trocknen, bevor Sie die Biotonne damit befüllen. Durch starke Wärmeentwicklung im Rasenschnitt würde sehr viel Kondenswasser in dem Behälter gebildet, welches zusammen mit warmer Umgebung wiederum den Fäulnisprozess fördert. Gleichzeitig verdichtet sich das Biomaterial sehr stark, so dass eine Teilentleerung u. U. nicht ausgeschlossen werden kann. Anspruch auf Nachentleerung besteht nicht!

Wenn vorhanden, können Sägespäne aus unbehandeltem Holz schichtweise eingestreut werden. Ebenso hemmen auch ein paar Tropfen ätherische Öle die Anziehungskraft für Fliegen. Gesteinsmehl über die Oberflächen des Behälters gestäubt, bindet ebenfalls Feuchtigkeit und unangenehmen Geruch. Madenbefall lässt sich mit Branntkalk in geringen Mengen bekämpfen (Vorsicht: Ätzgefahr!).

Die regelmäßige Reinigung der Biotonne mit z. B. Regen- oder Putzwasser beugt einer raschen Maden- und Geruchsbildung vor und spart sauberes Trinkwasser.

Winter:

Auch im Winter ist der Bioabfall in mehrere Lagen Papier einzuwickeln. Stellen Sie unbedingt sicher, dass der Deckel bzw. der Inhalt der Biotonne nicht festgefroren ist (Lockern mit Stange, Spaten oder Besenstiel!). Sollte der Inhalt festgefroren sein, ist eine vollständige Entleerung nicht möglich. Anspruch auf Nachentleerung besteht leider nicht!

Die Abfallberatung der STADTWERKE SUNDERN steht Ihnen unter Tel.: 0 29 33 / 97 06 0 zu den bekannten Öffnungszeiten gern zur Verfügung.